

Cercle Indicateurs – Relevé 2019

Commentaires des cantons sur leurs résultats

Cercle Indicateurs – Erhebung 2019

Kommentare der Kantone zu den Resultaten

Kanton Aargau	2
Kanton Appenzell Ausserrhoden	3
Kanton Bern	4
Kanton Basel-Landschaft	5
Canton de Fribourg	6
Canton de Genève	7
Kanton Luzern	8
Canton de Neuchâtel	9
Kanton St.Gallen	10
Kanton Schwyz	11
Kanton Solothurn	12
Kanton Thurgau	13
Canton du Tessin	14
Kanton Uri	15
Canton de Vaud	16
Canton du Valais	17
Kanton Zug	18
Kanton Zürich	19

Kanton Aargau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat im Entwicklungsleitbild 2017–2026 die Nachhaltige Entwicklung als Handlungsmaxime festgelegt. Ihr Stand wird jährlich im Statistischen Jahrbuch des Kantons Aargau beschrieben. Das darin aufgeführte System folgt dem Aufbau des Cercle Indicateurs, ergänzt mit, für den Aargau aussagekräftigeren, Indikatoren. Zusätzliche Analysen inklusive der Beschreibung eines Gesamtbilds der Nachhaltigkeit finden sich im [Bericht „Nachhaltige Entwicklung im Kanton Aargau“](#), welcher alle vier Jahre erarbeitet wird. Die Teilnahme am Cercle Indicateurs ermöglicht dem Kanton Aargau einen kantonsübergreifenden Vergleich. Bei der aktuellen Datenaufnahme zeigt der Aargau im Vergleich keine ausgeprägte Stärke oder Schwäche. Tendenziell liegen jedoch die Werte in den Dimensionen Umwelt und Gesellschaft mehrheitlich über dem Durchschnitt der Kantone. Demgegenüber zeigt die Dimension Wirtschaft ein uneinheitlicheres Bild.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

In der Dimension Umwelt fehlen Werte für die wichtigen Zielbereiche Energieverbrauch, Klima und Wasserqualität. Die erhobenen Indikatoren bilden entsprechend nur einen Teilbereich der Dimension Umwelt ab. Der Kanton Aargau liegt bei den Indikatoren des Naturraums und der Biodiversität vergleichsweise weiterhin über dem Schnitt der teilnehmenden Kantone. Dank diversen Anstrengungen wie dem Mehrjahresprogramm Natur 2020 kann das relativ hohe Niveau über die Jahre gehalten werden. Auffallend ist die weitere Verschlechterung der Separatsammelquote. Gleichzeitig ist Menge der Siedlungsabfälle weiter gesunken und der Kanton Aargau weist hier gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft den besten Wert auf. Allerdings können im Bereich Abfall die, in den letzten Jahren neu entstandenen, zahlreichen Sammelhöfe im Aargau das Resultat verfälschen, da die dort entsorgten Abfallmengen nicht in den Indikatorenwert einfließen. Wie in den anderen Kantonen der Nordwestschweiz hat sich auch im Aargau die Luftqualität verbessert.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Mit vergleichsweise tiefen Lebenskosten, gemessen am Mietpreisniveau und einer unterdurchschnittlichen Steuerbelastung, bleibt der Aargau ein finanziell attraktiver Wohnkanton. Im Zielbereich Wirtschaftsstruktur nahmen die Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität weiter zu, ebenso steigt das Qualifikationsniveau erfreulicherweise kontinuierlich an. Das kantonale Bruttoinlandprodukt pro Einwohner ist dennoch deutlich unterdurchschnittlich und weiterhin leicht am Sinken. Trotz diversen positiven Entwicklungen stützen die Daten in der Dimension Wirtschaft das Bild des Aargaus als primärer Wohnkanton mit einer eher niedrigen Unternehmensdichte, insbesondere in der steuerlich wichtigen Kategorie der wertschöpfungsstarken Unternehmen.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Im Zielbereich Bildung besetzt der Aargau mit dem Indikator "Jugendliche in Ausbildung" im Ranking weiterhin einen sehr guten Platz. Die Sozialhilfequote weist nach wie vor einen deutlich überdurchschnittlichen Wert auf. Als Zeichen einer verbesserten Wohnqualität kann festgestellt werden, dass sich die Bevölkerung weniger durch Verkehrslärm gestört fühlt. Erfreulicherweise hat die Stimm- und Wahlbeteiligung deutlich zugenommen, sie ist aber immer noch unterdurchschnittlich. Nur in insgesamt fünf Kantonen, darunter dem Kanton Aargau, ist die Einbürgerungsquote seit der letzten Erhebung gesunken. Der Aargau liegt hier neu unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Die Einbürgerungsquote ist allerdings volatil, es gilt jedoch die Entwicklung im Auge zu behalten. Die Kultur- und Freizeitausgaben sind leicht gestiegen, der Aargau liegt hier im Ranking jedoch weiterhin an zweitletzter Stelle.

Kontaktperson

Corinne Schmidlin, Fachstelle Nachhaltigkeit Kanton Aargau, Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5001 Aarau, Tel. 062 832 72 80, corinne.schmidlin@ag.ch

Kanton Appenzell Ausserrhoden

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

In der Gesamtbetrachtung konnte sich der Kanton Appenzell Ausserrhoden gegenüber der letzten Erhebung (2017), welche für den Kanton die erste war, bei vereinzelt Kernindikatoren steigern. Bei den nachfolgend kommentierten Indikatoren gelten die Veränderungen sowohl für die absoluten als auch die relativen Werte, bezogen auf den Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Bei ca. 2/3 der 30 Indikatoren gab es keine wesentlichen Änderungen. Insbesondere bei den übrigen Indikatoren überwiegen Resultate, bei denen das Engagement im Sinne der nachhaltigen Entwicklung deutlich verstärkt werden könnte. Dies gilt vor allem für die Dimension Gesellschaft.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

In der Dimension Umwelt hat sich das Bild der Ergebnisse deutlich verändert, wobei sich Verbesserungen und Verschlechterungen in etwa die Waage halten. Eine eindeutige Zunahme der Flächen wertvoller Naturräume (Zielbereich Natur und Landschaft) ist jedoch zu erwähnen. 2019 wurden für Appenzell Ausserrhoden erstmals Indikatoren für die Zielbereiche Energieverbrauch und Klima ausgewiesen. Diese Indikatoren sind allerdings nicht für interkantonale Vergleiche geeignet. Beim Indikator Nitrat im Grundwasser waren dieses Mal keine Werte verfügbar. Die Entwicklung zwischen den Jahren 2005 und 2014 zeigt aber eine Verbesserung der Grundwasserqualität.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Bei den Kernindikatoren Mietpreisniveau und Arbeitslosenquote zeigt der Kanton überdurchschnittlich positive Resultate. Hingegen wird das Ergebnis in der ökonomischen Dimension durch die Indikatoren Anzahl Beschäftigte in innovativen Branchen und solchen mit hoher Arbeitsproduktivität (Zielbereiche Innovationen und Wirtschaftsstruktur) gedrückt. In diesen Bereichen schneidet Appenzell Ausserrhoden unterdurchschnittlich ab.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Die deutlichsten Veränderungen wurden in der sozialen Dimension registriert. Seit der Erhebung 2005 haben sich unter anderem die Indikatoren Störungen durch Verkehrslärm (Zielbereich Lärm / Wohnqualität), potenziell verlorene Lebensjahre (Gesundheit) und Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden (Sicherheit) grundsätzlich positiv entwickelt, wobei die jüngsten Ergebnisse dem Trend nicht folgen. Demgegenüber setzt sich die negative Entwicklung bei den schweren Gewaltstraftaten (Sicherheit) deutlich fort, nachdem die letzte Erhebung zuerst eine Trendwende vermuten liess. Sehr gut hält sich wiederum der Bildungsbereich bemessen an den Jugendlichen in Ausbildung.

Kontaktperson

Michael Kellenberger, Amt für Umwelt, Abteilung Lärm und Energie, Kasernenstrasse 17a, 9100 Herisau, 071 353 65 27, michael.kellenberger@ar.ch

Kanton Bern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Seit 2007 orientieren sich Regierungsrat und Verwaltung des Kantons Bern sowohl beim Erfüllen der täglichen Aufgaben als auch beim Umsetzen der strategischen Ziele an den Grundsätzen der Nachhaltigen Entwicklung. Alle vier Jahre wird der diesbezügliche Stand mit Hilfe der Indikatoren des Cercle Indicateurs überprüft und mit ergänzenden Informationen in einem Bericht festgehalten. Der letzte Bericht wurde 2018 publiziert und ist unter www.be.ch/ne verfügbar.

Der aktuelle Vergleich der Erhebung 2019 mit den anderen Kantonen des Cercle Indicateurs bestätigt insgesamt die Ergebnisse dieses Berichts. Er zeigt, dass der Kanton Bern in der Dimension Umwelt insgesamt nahe am Durchschnitt liegt. Die Dimension Wirtschaft weist sowohl positiv wie negativ die grössten Abweichungen auf. Vergleichsweise viel Potenzial zur Verbesserung hat der Kanton Bern in der Dimension Gesellschaft.

Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse sind die strukturellen Merkmale des Kantons: Bern ist ein Kanton mit relativ grosser Fläche und in Bezug auf Landschaft, Demografie und sozioökonomische Merkmale heterogen.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Beim Indikator Fläche wertvoller Naturräume weist der Kanton Bern nach wie vor ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis auf. Die Artenvielfalt der Gefässpflanzen liegt im Kantonsvergleich jedoch leicht unter dem Durchschnitt. Die Siedlungsabfälle konnten leicht reduziert und somit der Trend der letzten zehn Jahre fortgesetzt werden. Dabei ist die Separatsammelquote leicht unterdurchschnittlich. Die CO₂-Emissionen und der Energieverbrauch im Kanton Bern stagnieren auf einem hohen Niveau. Für die Zielbereiche Wasserqualität und Bodenverbrauch liegen keine aktuellen Daten vor.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Die Investitionen in Umbau- und Unterhaltsarbeiten sind seit der Erhebung 2017 gestiegen und liegen deutlich über dem Durchschnitt. Auch der Anteil Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und das Qualifikationsniveau haben sich verbessert. Bei den Zielbereichen öffentlicher Haushalt (Nettoverschuldungsquotient) und Steuern (Index der Steueraus schöpfung) schneidet der Kanton Bern im Vergleich weiterhin schlecht ab.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Die Störungen durch den Verkehrslärm reduzierten sich weiter und liegen unter dem Durchschnitt. Die Ausgaben für Kultur und Freizeit sowie die Wahl- und Stimmbeteiligung haben leicht zugenommen. Auch die Anzahl Jugendliche in Ausbildung ist überdurchschnittlich.

Die beiden Bereiche Mobilität und soziale Unterstützung sind seit der letzten Erhebung unverändert; dabei liegt der Zugang zum öV-System deutlich unter dem Durchschnitt und die Anzahl Bezüger/-innen von Sozialhilfeleistungen darüber. Auch die Gesundheit, gemessen in potenziell verlorenen Lebensjahren, die Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden, schwere Gewaltstraftaten und die Anzahl Einbürgerungen sind seit der letzten Erhebung konstant und schneiden im Kantonsvergleich unterdurchschnittlich ab. Zum Zielbereich Chancengleichheit liegen keine aktuellen Daten vor.

Kontaktperson

Tobias Andres, Amt für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern, Reiterstrasse 11, 3011 Bern, Tel: +41 31 633 36 61, info.aue@bve.be.ch, www.be.ch/aue

Kanton Basel-Landschaft

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Bei der Erhebung 2019 liegt für den Kanton Basel-Landschaft bei 27 von insgesamt 32 Zielbereichen ein Indikatorwert vor. Sowohl die langfristige Entwicklung wie auch der Vergleich mit der Erhebung aus dem Jahr 2017 zeichnen ein positives Bild der nachhaltigen Entwicklung des Kantons. 13 Indikatorwerte haben sich seit der letzten Erhebung verbessert. Dem gegenüber stehen fünf Indikatoren, die sich negativ entwickelt haben, während 8 Indikatoren unverändert geblieben sind. Der Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen zeigt weiterhin überdurchschnittliche Resultate für die Dimension Umwelt, gute Resultate für die Dimension Gesellschaft und unverändert heterogene Resultate für die Dimension Wirtschaft.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Kantonsvergleich weist der Kanton Basel-Landschaft für die Dimension Umwelt nach wie vor überdurchschnittlich gute Ergebnisse aus. So liegen beispielsweise die Indikatoren für die Vielfalt der Pflanzenarten oder die Fläche wertvoller Naturräume deutlich über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone, stagnieren jedoch auf diesem hohen Niveau. Während der Kernindikator für die Luftbelastung eine Verbesserung aufweist, ist bei der Separatsammelquote im Vergleich zur Erhebung 2017 eine leicht negative Entwicklung zu verzeichnen.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Die Ergebnisse der Dimension Wirtschaft liegen wie schon bei der Erhebung 2017 in den meisten Fällen nahe am Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Vier Indikatoren haben sich seit 2017 kaum verändert. Dagegen sind bei den Umbau- und Unterhaltsarbeiten sowie bei den Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität positive Entwicklungen zu beobachten. Der nach wie vor sehr hohe Nettoverschuldungsquotient ist weiterhin der Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse zuzuschreiben.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Insgesamt sieben von 13 Indikatoren der Dimension Gesellschaft liegen im Kantonsvergleich über dem Durchschnitt, drei Indikatoren weisen eine im Vergleich zu 2017 leicht negative Tendenz aus. Dem gegenüber stehen fünf Indikatoren mit positiver Entwicklung und drei unveränderte Indikatoren. Beim Indikator 'Störungen durch den Verkehrslärm' liegt bei der Erhebung 2019 wieder ein Wert vor. Hier schneidet der Kanton Basel-Landschaft schlecht ab und belegt im Vergleich der teilnehmenden Kantone vor zwei weiteren Flughafenstandorten den drittletzten Platz.

Kontaktpersonen

Stefan Künzli, Amt für Umweltschutz und Energie, Stv. Leiter Ressort Altlasten und Nachhaltige Entwicklung, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, T +41 61 552 55 64, stefan.kuenzli@bl.ch

Luca Hüsler, Statistisches Amt, Fachbereichsleiter Raum und Umwelt, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, T +41 61 552 57 85, luca.huesler@bl.ch

Canton de Fribourg

Commentaire du résultat final

Tout en constatant une légère amélioration de certains résultats, Fribourg se situe en-dessous de la moyenne des cantons participants pour d'autres aspects. Signes positifs : sa production de déchets est moindre qu'en moyenne intercantonale, le taux de jeunes en formation est élevé, l'endettement bas. Le PIB et les emplois à productivité élevée sont par contre relativement bas.

Commentaire du résultat environnement

Comme lors du relevé 2017¹, l'indicateur de la diversité des espèces végétales reste bas en comparaison intercantonale. La superficie des espaces naturels de valeur est légèrement en-dessous de la moyenne. La part des dépenses consacrée à la protection de la nature est l'une des plus basses par rapport aux autres cantons (*données de cluster*)². En termes de production de déchets urbains et de taux de collecte séparés, Fribourg montre par contre de meilleurs résultats que la moyenne. Entre les relevés 2017 et 2019, la quantité de déchets urbains par habitant a diminué de 2.2%.

Commentaire du résultat économie

Fribourg se démarque par un endettement plus bas que la moyenne. En général, les résultats économiques sont toutefois moins bons que la moyenne. La part des dépenses de la construction consacrée aux travaux d'agrandissement, de transformation et d'entretien est en dessous de la moyenne. Même si une amélioration a eu lieu depuis le relevé 2015, la part des emplois dans des branches à productivité du travail élevée est nettement plus faible que la moyenne. La situation est similaire pour la part des emplois dans les branches innovatrices. Le canton montre cependant un dynamisme entrepreneurial, en créant un nombre relativement important d'emplois en nouvelles entreprises par rapport aux emplois existants (*données de cluster*)². Le PIB est en-dessous de la moyenne. Il a diminué de 1,2% par rapport au relevé 2017, avec une tendance stable depuis 2011. Entre les relevés 2017 et 2019, aucune hausse des loyers n'a été enregistrée.

Commentaire du résultat société

Comme précédemment, Fribourg montre un moins bon accès aux transports publics, mais les résultats ne cessent de s'améliorer. Le nouveau Plan directeur cantonal, qui vise une densification de qualité dans les lieux avec une bonne desserte en transports publics, devrait renforcer cette tendance. Concernant le nombre d'années de vie potentiellement perdues, la situation est bonne, avec une tendance à la baisse, donc favorable (comme ailleurs). A noter cependant que Fribourg est l'un des cantons comptant proportionnellement le moins de médecins (ambulatoire) (*données de cluster*)². Le taux de jeunes suivant une formation de secondaire II est au-dessus de la moyenne. A contrario, les naturalisations se situent en-dessous de la moyenne, et tendent à baisser.

Personnes de contact

Reto Messikommer, collaborateur scientifique au Service de la statistique, DEE, boulevard de Pérolles 25, 1701 Fribourg, 026 305 28 30, reto.messikommer@fr.ch

Amélie Dupraz-Ardiot, responsable développement durable, DAEC, rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg, 026 305 49 12, marie-amelie.dupraz-ardiot@fr.ch

¹ Les données des relevés ont, en général, deux ans d'écart avec l'année de référence des données.

² Données de clusters: données complémentaires disponibles auprès des personnes de contact.

Canton de Genève

Commentaire du résultat final

Les spécificités du territoire genevois ainsi que les caractéristiques de son tissu socio-économique rendent difficiles, sous certains aspects, les comparaisons avec les autres cantons contribuant au Cercle Indicateurs. De ce fait, il importe de compléter le diagnostic comparatif avec une analyse de l'évolution dans le temps de chaque indicateur. A l'instar des autres collectivités participant à ce projet, les résultats du relevé 2019 (principalement données 2017) du canton de Genève sont contrastés et oscillent entre le « très bon » et le « mauvais ».

Commentaire du résultat environnement

Genève maintient de bons résultats en matière de quantité d'eaux usées traitées dans les STEP. La production de déchets urbains diminue de 8 % par rapport au relevé 2017 et est inférieure à la moyenne des cantons du Cercle Indicateurs. En revanche, le taux de recyclage est à la hausse depuis plus de 10 ans, mais il reste en-dessous de la moyenne. La qualité de l'air (Indice de Pollution Long terme) dans le canton de Genève est moins bonne que la moyenne et la part des espaces naturels de valeur demeure relativement faible, principalement du fait de la forte urbanisation du territoire cantonal.

Commentaire du résultat économie

Genève se caractérise par une économie centrée sur des branches à haute valeur ajoutée (horlogerie, commerce international, banques, sociétés financières, etc.). Il en résulte un niveau de formation de la population, et des revenus (PIB par habitant) plus élevés que dans la plupart des autres cantons. Notons qu'une part non négligeable du PIB de Genève est générée par l'activité de travailleurs qui résident à l'extérieur du canton. Parallèlement, la proportion d'emplois dans les branches innovatrices et à forte productivité est supérieure à la moyenne. D'autres résultats se révèlent moins positifs. Les loyers des logements disponibles sur le marché, qui restent stables, et le taux d'endettement net du canton, en baisse par rapport au relevé 2017, demeurent nettement supérieurs à la moyenne. Le taux de chômage et l'indice d'exploitation du potentiel fiscal, respectivement en baisse et stable par rapport au relevé 2015, restent parmi les moins bons parmi les cantons du Cercle.

Commentaire du résultat société

Genève se distingue par de bons résultats en matière d'actions d'aide (humanitaire et au développement), d'accès aux transports publics et de naturalisation des étrangers, malgré une légère régression dans ces trois domaines par rapport au relevé 2017. La participation aux élections et aux votations a légèrement progressé et se situe un peu au-dessus de la moyenne des cantons. En revanche, les résultats sur les nuisances sonores dues au trafic routier, l'aide sociale et les jeunes en formation sont inférieurs à la moyenne. La proportion de contribuables à faible revenu, malgré une légère diminution, demeure au-dessus de la moyenne des cantons. Enfin, les années de vie potentielles perdues ont légèrement progressé, se situant au-dessus de la moyenne des cantons. Ces résultats témoignent des difficultés typiques d'une agglomération. Précisons enfin que l'indicateur "dépenses en faveur de la culture et des loisirs", dont le niveau augmente depuis le précédent relevé, ne comprend pas les dépenses des communes.

Personnes de contact

Giancarlo Copetti, SCDD, Tél. +41 22 388 19 43, giancarlo.copetti@etat.ge.ch

Paolo De Faveri, OCSTAT, Tél. +41 22 388 75 48, paolo.defaveri@etat.ge.ch

Kanton Luzern

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Beim Gesamtergebnis zeigt sich mit der neusten Erhebung 2019 eine Fortsetzung der Werte und der Trends des Kantons Luzern im Vergleich mit den anderen Kantonen. Luzern ist ein durchschnittlicher Kanton was Fläche, Einwohnerzahl, Topografie sowie Stadt- und Landschaftsräume anbelangt. So überrascht es auch nicht, dass die Werte über alle Indikatoren insgesamt um den Durchschnittswert liegen. Unterdurchschnittliche Werte finden sich gehäuft bei den Dimensionen Umwelt und Gesellschaft, während die Wirtschaft tendenziell überdurchschnittliche Werte ausweist.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Bei den Zielbereichen Biodiversität sowie Natur und Landschaft ist Luzern klar unterdurchschnittlich. Während der Indikator für die Natur und Landschaft (U2, Fläche wertvoller Naturräume) stagniert, ist der Indikator für Biodiversität (U1, Pflanzenartenvielfalt) immerhin wieder steigend. Insgesamt besteht hier Verbesserungspotenzial.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Die bereits vor vier Jahren erkennbar positive Entwicklung bei den Zielbereichen öffentlicher Haushalt (W10, Nettoverschuldungsquotient) und Steuern (W11, Index der Steueraussschöpfung) setzt sich 2019 fort. Namentlich der Index der Steueraussschöpfung (Zielrichtung: Reduzieren) liegt mittlerweile mit 80 weiterhin deutlich unterhalb des Durchschnitts von 95. Weiterhin unter dem Durchschnitt und zu verbessern sind die für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft wichtigen Zielbereiche Investitionen, Innovation (W7, Beschäftigte in innovativen Branchen) und Wirtschaftsstruktur (W8, Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität). Bei den Investitionen (W4, Umbau- und Unterhaltsarbeiten) ist gar ein Rückgang zu verzeichnen, dies im Trend im Durchschnitt aller Kantone. Weiterhin gut auf Kurs ist der Kanton Luzern beim Arbeitsmarkt mit einer deutlich geringeren Arbeitslosenquote (W3; 2% gegenüber 3% im Durchschnitt).

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Wie im langjährigen Vergleich ist auch 2019 das Bild der Indikatorwerte bei der Dimension Gesellschaft sehr uneinheitlich und sind die Veränderungen zu den Vorjahren nicht signifikant. Die grösste negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt verzeichnet der Zielbereich Mobilität (G2, Zugang zum System ÖV). Insgesamt ist bei den erhobenen Daten seit der Erhebung 2013 kein Trend erkennbar.

Kontaktperson

Andrea Schaller, Dienststelle Raum und Wirtschaft, Murbacherstrasse 21, 6002 Luzern, Tel. 041 228 67 70, Email: andrea.schaller@lu.ch

Canton de Neuchâtel

Commentaire du résultat final

Grâce à une série temporelle sur 14 ans et 29 indicateurs disponibles, le relevé 2019 du Cercle Indicateurs offre au canton de Neuchâtel une vue d'ensemble de l'état et de l'évolution du développement durable sur son territoire. L'analyse des forces et faiblesses du canton indique que 59% des indicateurs (soit 17 sur 29) progressent vers le développement durable contre 14% (4 indicateurs) dont la tendance est de s'en éloigner. La définition d'une stratégie cantonale pour le développement durable – objectif du programme de législature 2017-2021 – permettra au canton d'identifier les domaines sur lesquels agir en priorité et les actions permettant d'initier, maintenir ou accélérer sa progression.

Commentaire du résultat environnement

Les indicateurs de la dimension environnementale témoignent d'une meilleure situation marquée notamment par l'augmentation de la superficie des espaces naturels de valeur (Env 2). Les indicateurs sur les déchets (Env 6-1 et 6-2) montrent des changements de comportement positifs au sein de la population. La comparaison intercantonale révèle toujours un canton de Neuchâtel avec une diversité des espèces végétales (Env 1) en dessous de la moyenne. Les résultats des indicateurs sur la consommation d'énergie (Env 4) et les émissions de CO₂ (Env 5) tendent quant à eux à diminuer, ce qui va dans le sens du développement durable.

Commentaire du résultat économie

L'évolution du canton dans la dimension économique révèle une situation plutôt bonne marquée en particulier par la progression du PIB cantonal (Econ 1), de la productivité du travail (Econ 8) et du niveau de qualification de la population (Econ 9). Des efforts doivent encore être consentis concernant le taux d'endettement (Econ 10) et l'indice de l'exploitation du potentiel fiscal (Econ 11). Ces deux indicateurs sont également faibles en comparaison intercantonale. Le canton de Neuchâtel présente donc une saine évolution de la performance et de la structure de son économie, mais les bénéfices à en tirer ne sont pas encore suffisamment visibles dans le relevé 2019.

Commentaire du résultat société

La dimension sociétale affiche une majorité d'indicateurs progressant positivement pour Neuchâtel, notamment en matière de lutte contre le bruit (Soc 1), de mobilité (Soc 2), de santé (Soc 3), de sécurité (Soc 4-1 et 4-2) ainsi que de répartition des revenus et de la fortune (Soc 5). Le canton doit en revanche poursuivre ses efforts pour inverser les tendances dans les domaines de la participation à la vie politique fédérale (Soc 6), de l'aide sociale (Soc 9) et de la solidarité internationale (Soc 12).

Personne de contact

Ana Gonseth, Secrétariat général du DDTE, ana.gonseth@ne.ch, tél. 032 889 67 00, fax. 032 889 62 60, www.ne.ch/agenda21

Kanton St.Gallen

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton St.Gallen in der Gesamtschau der Ergebnisse bei fast allen Zielbereichen des Cercle Indicateurs auf durchschnittlichem Niveau. Bestehende Abweichungen sind sowohl bei Indikatoren mit negativen Abweichungen als auch bei solchen mit positiven Abweichungen meist gering. Eine stark positive Abweichung weist der Kanton St.Gallen bezüglich des Indikators zur Verschuldung des öffentlichen Haushalts (W10) auf. Die grösste negative Abweichung zeigt sich beim Indikator zur Separatsammelquote des Abfalls (U6-2). Im Hinblick auf die zeitliche Entwicklung **seit der letzten Erhebung von 2017** ist festzustellen, dass 8 der 26 Indikatoren, zu denen aktuelle Werte und Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, eine Entwicklung in die gewünschte Zielrichtung aufweisen. Bei 8 Indikatoren zeigt der Trend in die umgekehrte Richtung, während zehn Indikatoren stabile Werte aufweisen. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft überwiegt die Zahl der Indikatoren mit positiver oder stabiler Entwicklung. Vergleicht man die Werte der aktuellen Erhebung mit jenen der **jeweils ersten Erhebung**, zeigt sich, dass 21 Indikatoren sich in die gewünschte Zielrichtung entwickelt haben und 6 Indikatoren in die nicht gewünschte Zielrichtung. Vier dieser Indikatoren befinden sich in der Dimension Gesellschaft.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Hinblick auf die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung gab es bei den Indikatoren zur Dimension Umwelt sowohl positive als auch negative Veränderungen seit der letzten Erhebung. Der Kanton St. Gallen weist im Kantonsvergleich insbesondere eine niedrige Abfallmenge pro Kopf auf (U6-1), die im Vergleich zu den letzten Erhebungen ausserdem jeweils gesunken ist. Die Separatsammelquote des Abfalls (U6-2) verharrt hingegen auf tiefem Niveau, wobei sich der Abstand zum Durchschnittswert der übrigen Kantone mit der letzten Erhebung nochmals vergrössert hat.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Die Entwicklung im Bereich Wirtschaft verlief überwiegend in die gewünschte Zielrichtung, wobei es bei vier von neun Indikatoren keine Veränderungen in den Werten gab. Die öffentliche Verschuldung, gemessen am Nettoverschuldungsquotient (W10), liegt nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt der Cercle-Indicateurs-Kantone, und hat sich gegenüber der letzten Erhebung nochmals reduziert. Die anhand der Steuerausschöpfung ermittelte Steuerbelastung (W11) hat sich im Kanton St.Gallen hingegen erhöht und liegt über dem Durchschnittswert.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Vergleichsweise negative Indikatorwerte im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung weist der Kanton St.Gallen bei den Ausgaben für gemeinnützige Hilfsaktionen (G12) aus. Positiv hervorzuheben ist der starke Rückgang verloraener Lebensjahre durch Todesfälle vor dem Lebensalter von 70 Jahren (G3) gegenüber der letzten Erhebung. Ebenfalls positiv fällt im Vergleich der geringe Anteil von Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügern auf.

Kontaktperson

Esther Gerber, Fachstelle Statistik, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen, Esther.Gerber@sg.ch, Tel. 058 229 21 90, www.statistik.sg.ch

Kanton Schwyz

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Bereits zum 5. Mal nimmt der Kanton Schwyz am Cercle Indicateurs teil. Dadurch werden Entwicklungen im Sinne der Nachhaltigkeit sichtbar. Folgende Beobachtungen sind festzustellen: 11 der 29 Indikatoren, zu denen Werte aus früheren Erhebungen vorliegen, weisen eine im Sinne der Nachhaltigkeit erwünschte Entwicklung auf. Bei 10 Indikatoren zeigt sich eine Verschlechterung, während 8 Indikatoren stabile Werte aufweisen. Am meisten Verbesserungen wurden in der Dimension Wirtschaft erreicht. In jeder der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sind jedoch nach wie vor Verbesserungspotenziale vorhanden. Im Vergleich mit den am Cercle Indicateurs teilnehmenden Kantonen weist der Kanton Schwyz sehr gute Umwelt- und soziale Bedingungen auf, während er bei den Wirtschaftsindikatoren mehrheitlich unterdurchschnittlich abschneidet. Beim Vergleich zwischen den 19 teilnehmenden Kantonen ist jedoch zu beachten, dass der Kanton Schwyz ein ländlich geprägter Kanton ohne städtisches Zentrum ist, der im Einzugsgebiet von Zürich liegt.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Kantonsvergleich schneidet der Kanton Schwyz bei 6 von 8 Umweltindikatoren überdurchschnittlich ab. Im Vergleich zur Erhebung 2017 weist er bei 3 Indikatoren eine Verbesserung auf. So konnte unter anderem die Pflanzenartenvielfalt seit der ersten Teilnahme an der Erhebung 2011 stetig erhöht werden. Gleichzeitig wurden der Gesamtenergieverbrauch sowie die Siedlungsabfälle kontinuierlich reduziert. Eine leichte Verschlechterung zeigt sich bei der Separatsammelquote, wobei der Kanton Schwyz aber noch immer über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone liegt. Auch der Wasserabfluss via ARA ist angestiegen, während aus Sicht der Nachhaltigkeit eine Reduktion angestrebt wird.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Bei der Arbeitslosenquote, dem Qualifikationsniveau, dem Nettoverschuldungsquotient und der Steuerausschöpfung steht der Kanton Schwyz im Vergleich zu den anderen Kantonen gut da. Bei allen anderen Wirtschaftsindikatoren sind weiterhin verstärkte Bemühungen notwendig. Immerhin hat sich der Kanton Schwyz seit der Erhebung 2017 bei 5 von 9 Wirtschaftsindikatoren verbessert. So konnten beispielsweise das BIP pro Kopf, der Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität und das Qualifikationsniveau der Bevölkerung gesteigert werden. Beim Qualifikationsniveau liegt der Kanton Schwyz erstmals knapp über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Im gesellschaftlichen Bereich weist der Kanton Schwyz zahlreiche Stärken auf, liegen doch 7 von 12 Indikatoren über dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone: so sind beispielsweise die Störungen durch Verkehrslärm geringer, die Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden und schwere Gewaltstraftaten pro 100'000 Einwohner/innen fallen tiefer aus, die Stimm- und Wahlbeteiligung ist höher und mehr Jugendliche befinden sich in einer postobligatorischen Ausbildung. Im Vergleich zur letzten Erhebung konnten die Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie die Stimm- und Wahlbeteiligung gesteigert sowie die Anzahl potenziell verlorener Lebensjahre reduziert werden.

Kontaktperson

Tresch Martina, Fachbereich Wirtschaftsdaten, Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 15, 6431 Schwyz, 041 819 16 55, martina.tresch@sz.ch

Kanton Solothurn

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Wie bei den bisherigen Erhebungen des Cercle Indicateurs fallen die Abweichungen zu anderen Kantonen mehrheitlich unterdurchschnittlich aus. Insgesamt reiht sich der Kanton Solothurn im Vergleich mit anderen Kantonen im hinteren Mittelfeld ein. Die Ergebnisse sind teilweise strukturell bedingt. Es sei darauf hingewiesen, dass die publizierten Indikatoren einen Zielbereich nicht umfassend repräsentieren können.

Im Vergleich zu andern Kantonen fallen die Resultate in der Dimension Umwelt wie in den vergangenen Erhebungen mehrheitlich unterdurchschnittlich aus. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Dimension Gesellschaft. Etwas positiver fällt die Bilanz in der Dimension Wirtschaft aus.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Auch wenn die Werte für den Bereich Umwelt unterdurchschnittlich ausfallen, ist ein positiver Trend auszumachen. Einzig die Kernindikatoren «Pflanzenartenvielfalt» (U1) und die «Separatsammelquote» (U6.2) weisen einen negativen Trend aus, der sich darüber hinaus auch noch entgegen der angestrebten Zielrichtung des Indikators entwickelt.

Eine rundum positive Entwicklung ist für den Kernindikator «Fläche wertvoller Naturräume» (U2) erkennbar. Dies ist mitunter auf die Anstrengungen des Mehrjahresprogramms Natur & Landschaft und anderen, grossen Anstrengungen im Bereich Landwirtschaft zurückzuführen.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Im Vergleich mit den anderen Kantonen liegen die Resultate leicht über dem Durchschnitt. Eine markant positive Entwicklung wird für den Kernindikator «Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität» (W8) festgestellt. Dies deutet auf eine Stärkung des kantonalen Wirtschaftsstandorts hin.

Der hohe Wert des «Nettoverschuldungsquotienten» (W10) ist vornehmlich auf die Ausfinanzierung der kantonalen Pensionskasse im Jahr 2015 zurückzuführen.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Die Erhebung 2019 zeigt, dass die Werte der Kernindikatoren mehrheitlich tiefer als in den übrigen Kantonen ausfallen. Dies gilt insbesondere für die Indikatoren «Potenziell verlorene Lebensjahre» (G3) und «Hilfsaktionen» (G12).

In der Dimension Gesellschaft darf festgestellt werden, dass trotz der unterdurchschnittlichen Ergebnisse sich die langfristigen Trends eher positiv entwickeln. Einige Indikatoren variieren jedoch und ein Trend ist schwierig zu deuten.

Kontaktperson

Valentin Burki, Amt für Raumplanung, Werkhofstrasse 59, 4509 Solothurn, Tel.: 032 627 23 98, Email: valentin.burki@bd.so.ch

Kanton Thurgau

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Thurgau beobachtet die Fortschritte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung insbesondere anhand des Indikatorensystems MoniThur (<https://monithur.tg.ch>). MoniThur und Cercle Indicateurs ergänzen sich. Bei MoniThur steht der Verlauf über die Zeit im Zentrum. Beobachtet wird, ob die Entwicklung eher hin zu Nachhaltigkeit oder eher in die entgegengesetzte Richtung verläuft. Der Cercle Indicateurs bietet zusätzlich zum langfristigen Monitoring auch den Vergleich mit den anderen teilnehmenden Kantonen.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen erreicht der Kanton Thurgau insbesondere beim Rohstoffverbrauch überdurchschnittlich gute Werte. Die Siedlungsabfälle sind tiefer, die Separatsammelquote höher als im Mittel der Kantone. Dagegen liegt der Thurgau beim Indikator „Fläche wertvoller Naturräume“ unter dem Schnitt. Es ist zu berücksichtigen, dass Naturschutzgebiete von kommunaler Bedeutung aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit nicht enthalten sind. Im Vergleich zu früheren Erhebungen hat der Anteil der wertvollen Naturräume an der Kantonsfläche zugenommen.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Im Kanton Thurgau haben Industrie/Gewerbe und Landwirtschaft ein vergleichsweise grosses Gewicht, und wertschöpfungsintensive Branchen wie der Finanzsektor oder die Pharmaindustrie sind wenig vertreten. Diese Wirtschaftsstruktur führt dazu, dass das Thurgauer Bruttoinlandprodukt pro Einwohner unter dem Schnitt der Vergleichskantone liegt. Sie äussert sich zudem in tieferen Werten bei den Indikatoren „Beschäftigte in innovativen Branchen“, „Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität“ und „Qualifikationsniveau“. Bei den beiden letzten Indikatoren hat sich der Kanton Thurgau allerdings seit der Erhebung 2017 verbessert.

Beim Mietpreisniveau, bei der Arbeitslosenquote, dem Nettoverschuldungsquotienten und beim Index der Steueraus schöpfung erreicht der Kanton Thurgau bessere Werte als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Beim Index der Steueraus schöpfung hat sich der Kanton seit der letzten Erhebung verbessert.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Aufgrund der ländlichen Struktur und fehlender grösserer Städte mit dichter Ortschafterschliessung schneidet der Kanton Thurgau beim Zugang zum ÖV-System vergleichsweise schlecht ab. Die ländliche Struktur widerspiegelt sich zudem in den vergleichsweise tiefen Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand sowie dem niedrigen Anteil von Bezügerinnen und Bezüger von Sozialhilfeleistungen.

Kontaktpersonen

Eliane Zoller, Dienststelle für Statistik, Grabenstrasse 8, 8510 Frauenfeld, 058 345 5363, eliane.zoller@tg.ch

Gianna Hartung, Amt für Raumentwicklung, Promenadenstr. 8, 8510 Frauenfeld, 058 345 62 67, gianna.hartung@tg.ch

Canton du Tessin

Commentaire du résultat final

L'évolution historique (2005-2019) montre une amélioration de la plupart des indicateurs. Dans la dimension «Environnement» la thématique de la qualité de l'air (ENV 11) présente tout de même des marges d'améliorations. Mis à part les finances publiques (ECON 10), les indicateurs de la dimension «Économie» montrent des résultats positifs: en particulier dans le cas de l'indicateur relatif au revenu (ECO 1). Les résultats du domaine «Société» montrent un bon niveau dans la santé (SOC 3) et en ce qui concerne la mobilité (SOC 2). Il faut toutefois rappeler qu'à eux seuls ces indicateurs ne suffisent pas à représenter la réalité dans toutes ses facettes.

Commentaire du résultat environnement

Par rapport à la valeur moyenne, le relevé de 2019 montre des bons résultats pour ce qui concerne le régime des eaux (ENV 7 Écoulement des eaux via les STEP) et la biodiversité (ENV 1 Diversité des espèces végétales). Nous rappelons que les indicateurs ENV 2 Superficie des espaces naturels de valeur et ENV 6.2 Taux de collecte séparée doivent être utilisés avec prudence pour des comparaisons entre Cantons car ils ont fait l'objet de réserves quant à la précision des données.

Commentaire du résultat économie

Le Tessin continue d'afficher des résultats meilleurs que la moyenne quant aux indicateurs du revenu (ECON 1 PIB cantonal), et du coût de la vie (ECO 2 Niveau des loyers). Résultats positifs aussi dans la structure économique (ECON 8 Emplois dans des branches à productivité du travail élevée), de l'innovation (ECON 7 Emplois dans des branches innovatrices), et du savoir-faire (ECON 9 Niveau de qualification). Le résultat de l'indicateur des investissements (ECON 4 Travaux d'agrandissement, transformation et entretien) s'améliore et atteint la valeur moyenne. Comme en 2017, parmi les faiblesses on retrouve le marché du travail (ECON 3 Taux de chômage), les impôts (ECON 11 Indice de l'exploitation du potentiel fiscal) et les thématiques des finances publiques (ECO 10 Taux d'endettement net).

Commentaire du résultat société

Les indicateurs dans les domaines de la mobilité (SOC 2 Accès au système de transports publics), de la santé (SOC 3 Années de vie potentielles perdues) et de la formation (SOC 8 Jeunes en formation) confirment les bons résultats de 2017. Les thématiques liées à l'aide sociale (SOC 9 Bénéficiaires de prestations d'aide sociale), la participation (SOC 6 Participation aux élections et aux votations), la culture et le loisir (SOC 7 Dépenses en faveur de la culture et des loisirs) et enfin la sécurité routière (SOC 4.1 Accidents de la circulation routière avec victimes) se situent dans la moyenne. Moins brillants sont les indicateurs qui concernent l'intégration (SOC 10 Naturalisations), la sécurité personnelle (SOC 4.2 Infractions de violence grave), la solidarité interrégionale (SOC 12 Actions d'aide), la qualité de l'habitat (SOC 1 Nuisances sonores dues au trafic), et la répartition de la richesse (SOC 5 Contribuables à faible revenu).

Personne de contact

Guido Marzano, via F. Zorzi 13, guido.marzano@ti.ch, 091 814 2629, 091 824 2639, www.ti.ch

Kanton Uri

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Seit 2011 nimmt der Kanton Uri alle zwei Jahre an den Erhebungen des Nachhaltigkeitsindikator des Bundes „Cercle Indicateurs“ für Kantone und Städte teil. Gesamthaft hat sich der Kanton Uri in den Bereichen „Wirtschaft“ und „Umwelt“ sehr positiv, im Bereich „Gesellschaft“ positiv entwickelt. Im Vergleich mit den 19 teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri im Mittel.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Die Umweltindikatoren zeigen im Kanton Uri ein heterogenes Bild. Die Pflanzenvielfalt hat seit der Erhebung 2017 wieder leicht zugenommen. Die Flächen von wertvollen Naturräumen sind im gleichen Zeitraum leicht gestiegen. Sie machen aber lediglich 2% der Gesamtfläche aus. Im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen liegt der Kanton Uri betreffend die geschützten Naturräume weit unter dem Durchschnitt. Dies lässt sich durch die Topographie des Bergkantons erklären.

Die Gemeinden im Kanton Uri produzierten 2017 weniger Siedlungsabfall als 2015, jedoch mehr als in den Jahren 2011 und 2013. Die Recyclingquote hat 2017 gegenüber 2015 leicht abgenommen, liegt aber deutlich über dem Wert aus den Jahren 2011 und 2013.

Die Wasser- und Luftqualität ist eine grundlegende Ressource für das Wohlbefinden heutiger und zukünftiger Generationen. Die durchschnittliche Nitrat-Konzentration im Grundwasser ist unverändert auf tiefem Niveau und liegt bei 3.7 mg/l (Erhebung 2017). Die Luftqualität blieb gegenüber den Erhebungsjahren 2015 und 2017 unverändert auf mittlerem Niveau.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Im Bereich „Wirtschaft“ zeigt sich ein nachvollziehbares Bild eines ländlich geprägten Bergkantons. Das BIP des Kantons Uri hat seit dem Start der Erhebungen im Jahr 2011 stetig zugenommen. Jedoch liegt das kantonale BIP 30% unter dem Durchschnitt. Bei den Indikatoren der Zielbereiche Lebenskosten, Arbeitsmarkt, Investitionen, öffentlicher Haushalt und Steuern schneidet der Kanton Uri jedoch besser ab als der Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Anders sieht es bei den Indikatoren Beschäftigten in innovativen Branchen, in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (Zielbereiche Innovationen und Wirtschaftsstruktur) und bei den hoch qualifizierten Arbeitskräften aus, wo der Kanton Uri unterdurchschnittliche Werte aufweist. Betreffend Wirtschaftsstruktur konnte sich der Kanton Uri jedoch jedes Jahr seit der Erhebung 2013 stetig verbessern.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Im Bereich „Gesellschaft“ schneidet der Kanton Uri im Vergleich zu den anderen teilnehmenden Kantonen positiv ab. Betreffend Störungen durch Verkehrslärm konnte sich der Kanton Uri im Vergleich zu 2015 deutlich verbessern und belegt nun einen Spitzenplatz. Die Stimm- und Wahlbeteiligung ist gegenüber 2017 deutlich angestiegen, ist im Vergleich aber immer noch tief. Bezüglich der Zielbereiche Kultur und Freizeit, Bildung, soziale Unterstützung und Integration liegt der Kanton Uri im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt.

Kontaktperson

Ivan Burch, Justizdirektion des Kantons Uri, Amt für Raumentwicklung, Rathausplatz 5, 6460 Altdorf, ivan.burch@ur.ch, T: +41 41 875 24 14

Canton de Vaud

Commentaire du résultat final

Dans un contexte de dynamisme économique et démographique, les résultats vaudois mettent globalement en lumière certaines forces et faiblesses³. Les axes prioritaires du Conseil d'État pour favoriser le développement durable figurent dans le programme de législature. Il indique la voie à suivre pour la société vaudoise. Le Canton de Vaud assure aussi un monitoring du développement durable par le biais d'un set de 90 indicateurs permettant d'approfondir le relevé assuré par le Cercle Indicateurs (www.vd.ch/durable)

Commentaire du résultat Environnement

Sans toutefois refléter l'état de la biodiversité, la part de la superficie des espaces naturels de valeur dans la surface totale du canton, en légère augmentation, aborde la question de l'espace laissé à la nature et de la protection qui lui est accordée (Env 2). La quantité de déchets produits par habitant, en diminution (Env 6-1), est à mettre en lien avec le taux de collecte séparée, qui a augmenté depuis la généralisation de la taxe au sac à ordures en 2013 et semble maintenant se stabiliser aux alentours de 43% (Env 6-2). Ce taux est également influencé par la mise en place de déchèteries et l'information du public. La pollution de l'air (Env 11), dans la moyenne et en baisse, est fortement liée aux conditions météorologiques, qui avec le réchauffement climatique pourraient entraîner des pics d'ozone toujours plus intenses durant l'été.

Commentaire du résultat Économie

Si les finances cantonales ont connu un complet rétablissement durant la dernière décennie (Econ 10), l'indice de l'exploitation du potentiel fiscal, en dessus de la moyenne, montre, lui, que la valeur fiscalement exploitable créée par les contribuables est soumise à des redevances fiscales plutôt élevées (Econ 11). Par ailleurs, bien que le niveau de qualification des travailleurs soit relativement élevé (Econ 9), le taux de chômage reste supérieur à la moyenne (Econ 3). De son côté, la part des investissements publics et privés pour agrandissements et transformations et des dépenses pour travaux d'entretien publics dans le total des dépenses pour la construction publique et privée est un peu supérieur à la moyenne (Econ 4). C'est bon signe puisque la rénovation du bâti existant permet notamment des économies d'énergie et qu'un entretien reporté s'avère plus coûteux pour les générations futures.

Commentaire du résultat Société

L'accès au système de transports publics, au-dessus de la moyenne, continue de s'améliorer (Soc 2). La part de contribuables à faible revenu, en légère baisse, montre une situation légèrement meilleure que la moyenne des cantons (Soc 5). Le taux de bénéficiaires de l'aide sociale, lui, reste relativement stable à un niveau plutôt élevé (Soc 9). Enfin, les dépenses (par habitant) en faveur de la culture et des loisirs restent relativement stables depuis 2005 malgré une croissance démographique soutenue (Soc 7).

Personne de contact

Gaël Gillibert, Unité de développement durable, DTE, Pl. du Château 1, 1014 Lausanne, tél. 021 316 70 10, gael.gillibert@vd.ch, www.vd.ch/durable

³ Les comparaisons intercantionales (benchmarking) doivent être interprétées avec précaution, en raison de différences dans les réalités géo-topographiques et socio-démographiques. Dans les commentaires, la mention de l'évolution d'un indicateur décrit la tendance d'une série chronologique pour le canton. Par contre, lorsqu'une moyenne est mentionnée, on se réfère à celle des résultats des cantons participants au Cercle Indicateurs (exprimée dans l'unité de mesure de l'indicateur).

Canton du Valais

Commentaire du résultat final

Avec les données du relevé 2019, le Valais dispose d'une série temporelle sur 14 ans, suffisante pour se faire une bonne idée de l'état et de l'évolution du développement durable du canton. Le relevé 2019 montre une situation très hétérogène avec des aspects satisfaisants et des points nécessitant une importante progression. L'image globale obtenue par l'ensemble des indicateurs permet d'évaluer au fil du temps les progrès accomplis sur la voie du développement durable. L'évolution des résultats montre plutôt une amélioration, ce qui indique que les mesures prises conduisent à des progrès dans les domaines couverts par les indicateurs. Enfin il est important de noter que la progression au fil du temps s'est toutefois ralentie entre les deux derniers relevés. Le constat général est donc une tendance à la stagnation. L'adoption en 2018 de l'Agenda 2030 cantonal de développement durable devrait apporter une nouvelle dynamique.

Commentaire du résultat environnement

Les résultats des indicateurs environnementaux ne montrent pas d'amélioration significative. Plusieurs d'entre eux se situent encore en dessous de la moyenne des autres cantons, dont la production de déchets urbains (Env 6-1) qui présente une amélioration négligeable depuis 2013. L'introduction de la taxe au sac en 2018 pour l'ensemble du canton devrait apporter un changement significatif, potentiellement visible lors du prochain relevé en 2021. La bonne performance de l'indicateur Diversité des espèces végétales (Env 1) confirme le rôle de réserve de biodiversité du canton. Enfin, l'indicateur sur la qualité de l'air (Env 11) révèle un bon résultat et situe le Valais dans la moyenne.

Commentaire du résultat économie

Dans l'ensemble, les indicateurs économiques progressent plutôt dans le sens des évolutions visées, bien que cette progression soit peu significative depuis le dernier relevé. La part des emplois dans des branches à productivité du travail élevée (Écon 8) fait exception avec une belle remontée. Les résultats des indicateurs économiques restent globalement inférieurs à la moyenne des autres cantons.

Commentaire du résultat société

Les indicateurs de la dimension société sont ceux qui se situent globalement le plus proche des valeurs des autres cantons. Le Valais affiche une progression pour la plupart des indicateurs, la plus forte portant sur la réduction des nuisances sonores dues au trafic (Soc 1). Les données complémentaires montrent toutefois que des progrès restent à accomplir. Pour exemple, le coefficient de Gini du canton montre une inégalité de répartition des revenus et de la fortune supérieure à la moyenne suisse.

Personne de contact

Dayer Gérald, Chef du Service cantonal de l'agriculture, Av. Maurice Troillet 260, Case postale 437, 1951 Sion, 027 606 75 00, Gerald.DAYER@admin.vs.ch

Kanton Zug

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Einmal mehr hat der Kanton Zug fast durchwegs positive Ergebnisse aufzuweisen. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Stärken des Kantons in den meisten Bereichen gehalten oder sogar weiter ausgebaut werden konnten. Dies bestätigt der Regierung, dass sie mit ihrer Strategie 2010-2018 auf dem richtigen Weg war. Diesen will sie mit der Strategie 2019-2026 fortsetzen.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Die Ergebnisse bescheinigen dem Kanton insgesamt gute Noten in Sachen Umweltschutz. Dank zusätzlichen Biodiversitätsförderflächen, welche Qualitätsstufe II erreichen, hat die Fläche wertvoller Naturräume erneut leicht zugenommen. Die im kantonalen Vergleich hohe Separatsammelquote weist eine leicht sinkende Tendenz auf. Diese gilt es weiterhin zu beobachten und falls nötig Massnahmen zu ergreifen.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Der Wirtschaftsstandort Zug ist nach wie vor sehr attraktiv. Dies zeigt sich unter anderem am überdurchschnittlich hohen Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte, welche wiederum überdurchschnittlich häufig in innovativen Branchen oder in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität tätig sind. Bei diesen drei Indikatoren schwingt der Kanton Zug obenauf. Die Arbeitslosenquote ist zwar vergleichsweise tief, ist aber, wie in vielen anderen Kantonen auch, leicht angestiegen. Zwar wächst der Arbeitsmarkt insgesamt, gleichzeitig werden aber Stellen in der Industrie (Produktion) abgebaut.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Eine der positiven Entwicklungen ist die Zunahme der Stimm- und Wahlbeteiligung. Hier belegt der Kanton Zug unter den teilnehmenden Kantonen den Spitzenplatz. Dazu mögen neben dem hohen Bildungsgrad auch die kleinräumige Struktur und die hohe Entwicklungsdynamik beigetragen haben.

Kontaktperson

Beatrice Bochsler, Amt für Umwelt, Aabachstrasse 5, 6300 Zug, 041 728 53 94, beatrice.bochsler@zg.ch

Kanton Zürich

Kommentar zu den Gesamtergebnissen

Der Kanton Zürich schneidet bei mehr als der Hälfte der Indikatoren im Vergleich zu den teilnehmenden Kantonen überdurchschnittlich ab. Die Indikatoren im Bereich Wirtschaft zeigen, dass der Kanton Zürich über gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen verfügt. Die hohe Attraktivität des Kantons Zürich als Wirtschafts- und Lebensraum führt jedoch auch zu negativen Auswirkungen. Dies zeigt sich zum Beispiel bei der Lärmbelastung, bei der eher geringen Fläche wertvoller Naturräume oder bei den hohen Mietpreisen.

Kommentar zum Teilergebnis Umwelt

Im Bereich der Umwelt zeigt sich die intensive Nutzung des Raums: So nimmt die Fläche wertvoller Naturräume im Vergleich zu anderen Kantonen eine unterdurchschnittliche Fläche ein. Zudem führt das hohe Verkehrsaufkommen im Kanton Zürich zu einer höheren Lärmbelastung der Bevölkerung. Im Vergleich zu den anderen Kantonen verfügt der Kanton Zürich über eine überdurchschnittliche Anzahl Gefässpflanzenarten (Indikator für Biodiversität). Hier ist jedoch anzumerken, dass die Bestände der gefährdeten Arten mehrheitlich weiter abgenommen haben. Bei den Siedlungsabfällen zeigt sich ein ambivalentes Bild: Die Menge der Siedlungsabfälle pro Kopf ist vergleichsweise tief. Hingegen liegt die Separatsammelquote unter dem Durchschnitt der teilnehmenden Kantone. Erfreulich ist aber, dass beide Indikatoren im Bereich der Siedlungsabfälle (Zielbereich Rohstoffverbrauch) sich seit der ersten Erhebung kontinuierlich in die richtige Richtung bewegen.

Kommentar zum Teilergebnis Wirtschaft

Der Kanton Zürich verfügt über eine gute Wirtschaftsstruktur: Es gibt überdurchschnittlich viele Beschäftigte in innovativen Branchen wie Informationstechnologie, Medizinaltechnik oder Forschung und Entwicklung. Auch der Anteil an Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität ist vergleichsweise hoch. Weiter stehen dem Wirtschaftsstandort überdurchschnittlich viele hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung und das Einkommen (kantonales BIP) ist höher als in den meisten anderen Kantonen. Die Kehrseite des attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts zeigt sich in den hohen Mietpreisen.

Kommentar zum Teilergebnis Gesellschaft

Der Bevölkerung im Kanton Zürich steht ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz zur Verfügung. Das Haltestellennetz ist dicht und führt zu einer guten Erreichbarkeit. Auch bei der Einkommensverteilung und bei der Integration schneidet der Kanton Zürich im Vergleich zu den anderen Kantonen gut ab. Ein negatives Bild zeigt die hohe Anzahl schwerer Straftaten (Indikator für Sicherheit). Positiv zu vermerken sind die überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Hilfsaktionen, welche der überregionalen Solidarität dienen. Auch die Ausgaben für Kultur und Freizeit liegen über dem Durchschnitt.

Kontaktperson

Christina Bühler, Baudirektion Kanton Zürich, Koordinationsstelle für Umweltschutz, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, 043 259 49 07, christina.buehler@bd.zh.ch